



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Das XI. Capitel/ Der H. Nicolaus hailet durch sein großmögende Vorbitt
allerhand Kranckheiten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

Gelibt entschlaffete er sanfftiglich / in disen seinem Schloff hat sich das Geschwär eröffnet / auß welchem sehr vil Nytter heraus gerunnen / so / daß er nachmahlen in dem Verlauff zweyer Monathen völlige Gesundheit erlanget hat.

Rinalducia ein Tochter Marini von Foligno hatte einen unhaylbahren Schaden an dem rechten Armb / nachdeme sie ihr Mutter zu dem H. Nicolao verlobet / mit versprechen einen guldenen Schlayr vor sie zuopfern / wurde sie darauff wunderbahrslicher Weiß widerumben gesund. (a).

(a) Frigerius.

Das XI. Capitel /

Der H. Nicolaus haylet durch sein großmögende
Borritt allerhand Kranckheiten.

Apostem.

THomassa deß Herrn Rainaldi von Massa Hausfrau hatte 8. oder 14. Tag ein Apostem in den Ohren / nachdem sie sich zu dem H. Nicolao mit einer Wax-Kerzen verlobet / wurde sie widerumben gesund.

Margaretha deß Berardi von Tolentin Hausfrau hatte an ihrer rechten Seiten ein Apostem / daran sie grossen Schmerzen erlitte / als man sie aber mit dem Wasser gewaschen / womit dem H. Nicolao nach seinem Tode die Händ / vnd Füß abgewaschen worden / wurde sie sowol der Schmerzen / dann deß Apostems alsobalden ledig.

Francischina ein Klosterfrau bey S. Lucia zu S. Genesio hatte 12. Jahr ein häßliches Apostem mit 3. Löcheren an der Seiten / nachdem sie sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / vnd sein Grab mit gebundenen Händen besuchet / auch ein ganze Nacht

L. I.

hinüber

266 Das XI. Capitel / Der H. Nicolaus hatlet durch sein
hinüber bey demselbigen verbliben / da gange sie des andern Tags
morgens fruhe frisch / vnd gesund widerumben in jhr Closter. (a)
Blutgang.

Franciscus ein Sohn Rainaldi hatte 6. Monat einen Blut-
gang / an welchem gang kein Medicin verfangen wolte / nachdeme
ihne sein Vatter zu dem H. Nicolao mit einem Wax-Liecht ver-
lobet / wurde er von Stundt an widerumben gesund.

Margaretha die Haußfraw Maisters Ioannis von Came-
rino litte 3. Wochen dermassen hart an einem beschwerlichen Blut-
gang / daß sie weder ligen / noch schlaffen mehr kundte / sie verlo-
bete sich zu dem H. Nicolao, mit versprechen / daß sie sein heilig
Begräbnuß besuchen / vnd die Sarch mit einer silbernen Schman-
umgeben wolte; bald nach so gethanen Gelibte entschlaffe-
te sie sanfftiglich / vnd nachdeme sie von diesem Schlaf erwachte /
befande sie sich also gesund / gleich als ob sie an gesagten höchst-
schwerlichen Anligen niemahlen gelitten hätte / von welchem
üblen Zustandt sie auch nach verriichten Gelibte nit mehr angefo-
ren worden.

Brand.

Bartomucia von Manfredini Tochter zu Tolentin hatte
der Brand zu einem gefährlichen Schaden geschlagen / vnd kundte
solcher jhr innerhalb Tag / vnd Nacht nit gestellet werden / war
auch die Sach also gefährlich / daß die Arzten das schadhafte Glied
mit Gewalt von dem Leib herunter schneiden wolten / nachdeme
sie aber jhr Mutter zu dem H. Nicolao verlobet / ist sie ohn eini-
ges anderes Mittel widerumben frisch / vnd gesund worden. (c)

Bruch.

Pharensius von State erlitte 12. ganzer Jahr an einem be-
schwerlichen Bruch dermassen hart / daß er kaum gehen kundte /
als er sich derowegen zu dem H. Nicolao verlobet / daß er ein Ge-
denes Antependium / oder Altar-Zierde ihme zu Ehren wolte ma-
chen lassen / wurde er von Stundt an / ohn alle andere Menschliche
Hilff widerumben gang / vnd gesund. Berat

Berardus ein Sohn Morvidellæ zu S. Genesio, hatte gleichfalls einen sehr gefährlichen / vnd beschwerlichen Bruch / nachdeme ihne aber sein Mutter mit einer Wäxenen Kerzen / vnd jährlich mit einem Wax-Liecht zu dem H. Nicolao verlobet / ist er hierdurch nach so geschehenen Gelibte deß anderen Tags widerumben gesund worden.

Brutus Thomasius von Matelica erlitte 4. Jahr grosse Schmerzen an einem Bruch / vor welchen er beschwerlich gehen fundte; Nachdeme er sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / daß er sein H. Sarch mit Wax umgeben wolte / wurde er wunderbahrlicher Weiß widerumben gesund.

Bonanus Rubeus von S. Anatolia hat etliche Jahr an einem Bruch gelitten / nachdem er sich aber zu dem H. Nicolao verlobet / gelangete er widerumben zu völliger Gesundheit seines Leibs.

Salvius Scambri, weilten er sich zu dem H. Nicolao verlobet / wurde er auch von einem beschwerlichen Bruch befreyet.

Buckel.

Massarellus ein Sohn Thomæ von Matelica überkame voren auff der Brust einen Buckel / vnd lage noch darzu 3. Monat schwerlich Kranck / nachdeme ihne sein Vatter Gott / vnd dem H. Nicolao mit einer langen Wax-Kerzen verlobet / vergienge ihme alsobalden der Buckel / vnd verblibe sein Lebenlang bey guter Gesundheit.

Taub / vnd Stumme.

Franciscus von Ascoli ware Taub / vnd Stumb / Ursach dessen man ihme durch Zeichen zuverstehen geben / daß der H. Nicolaus sehr grosse Wunder würckete / worüber er ein sehr grosses Verlangen (sein H. Grab zubesuchen) überkommen zuhaben / gezeigt hat. Er wurde auch dahin geführet / als sie aber auff die jezige Höhe / oder Büchel kommen / von welchem man die Stadt Tolentin / vnd das Closter sehen können / fangete der Stumme

alsobalden an zureden / vnd sagete: O heiliger Nicolae Hilf mir! hernach kammer sie mit Freuden in die Kirchen / vnd offentlich bahreten das grosse geschene Wunderwerck.

Baldus von S. Severino ware gleicher gestalten Stumm / vnd Taub / als er aber gesehen / daß vil Volck vorbey gieng / vnd die Begräbnuß des H. Nicolai zubesuchen / gange er auch mit / vnd befahle sich inbrünstiglich dem H. Nicolao, darauff er gleich erschienen / vnd mit Freuden sowol redent / dann hörent widerumben nach Hauß gefehret.

Angelucius Fortis von Matelica verluhre in einer Krankheit sein Gehör / nachdem er sich zu dem H. Nicolao verlobet / vnd ihm alsobalden geholffen worden.

Ferrafolus ein Sohn Rainaldi von S. Genesio erlittte lange Zeit grossen Schmerzen in denen Ohren / vnd fundte nit vil hören; nachdem er sich zu dem H. Nicolao verlobet / erlanget er widerumben sein völliges Gehör.

Dorn einziehen.

Gentilucius von S. Genesio zoge in dem Lincken Arme einen Dorn ein / darvon ihm dieselbige Seiten dermassen aufgeschwollen / daß er sich innerhalb 6. Monaten nit rühren können / demnach dann bey ihm ganz kein Arseney-Mittel verfangen wolte / also verlobete er sich zu Gott / vnd dem H. Nicolao, salt sich zu solchem Ende auff einem Pferd zu dem Grab des H. Nicolai führen / vnd offerete daselbsten einen wahrenen Fuß / er verblieb die Nacht hinüber allda / vnd gleich wie er zu Pferd anhero geritten / also gange er frisch / vnd gesund zu Fuß widerumben außhalb. (b)

Fieber.

Fraw Nicolaa Rodriquez des edlen Herrn Petri de Salazar Ehefraw / welcher die Andacht zu dem H. Nicolao von Tolentin gleichsamb angebohren ware / als dero Elteren sie zu Ehren dieses grossen / vnd heiligen Schutz-Patronen in dem H. Lauff Nicolaa

colaam benambsen wollen / lage einstens in der Stadt Lima an einem Fieber / ihres Aufkommens verzweifflet / todt gefährlich Kranck / dise (in ihren allergroßten Anligenheiten) nambe ihr Zuflucht bey dem H. Nicolao, verlobete sich ihme mit einem Gelibt / vnd der H. Nicolaus hat sowol ihr Gelibt / dann das Gebett also balden in Gnaden angesehen / vnd erhöret / dann sie sahe den H. Nicolaum in sichtbahrlicher Gestalt / mit dem Augustiner Ordens Habit angethan bey ihrer Ligerstatt vorbehey gehen / welcher sie getröstet / vnd versicheret / daß dise ihr Kranckheit nit tödtlich wäre / daß / als sie gesehen / vnd gehöret / hat sie sich gleich widerumben erhöllet / vnd bald hernach ihr völlige Gesundheit überkommen.

Eben dise Edle Fraw wurde anderthalen von einem anderen Ubel / vnd Unhail ergriffen / welches von allen sammentlichen Arzenev-Verständigen nit mögen erkennen werden. Dises Ubel / so vil mehr sie es mit erspriesslich zuseyn vermainten Hilff-Mittlen zuruck / oder wol gar vertreiben wollen / so vil besser sie selbiges nue mehr auffgewiglet / vnd entlichen einen unhaylbahren verzweiffleten Zustandt darauff gemacht / vnd verursachet haben. Bey so beschaffenen Sachen / hat sie abermahlen ihren himmlischen Leib-Ärzten den H. Nicolaum inbrünstiglich angerueffen / vnd sie hat dißmahl auch bey ihne Hilff gefunden / dann der bey ihren Böth abermahlig vorbehey gehende H. Nicolaus sprach zu ihr also: Dein
 “ Kranckheit ist ein Gattung der Ohnmächten / vnd Schwach-
 “ heiten / vnd als ein solche kan es gehaylet werden. Daß / als es die Ärzten gethan / ist sie bald widerumben darauff gesund worden.

In dem Jahr Christi 1624. hat Henricus de-Castrillo ein Ritter des Ordens S. Jacobi, Praefect, oder Vorsteher gedachten Ordens / den jenigen auff die Haut gelegt / vnd umb das Leben gebracht / welcher ihme die Schmach einer Unwarheit zugefüget / weßwegen er in der Stadt Lima in vnseren Ordens-Closter

S. Ildephonſi daselbſten die Freyung geſuchet / vnd genoſſen hat
 allda aber iſt er mit einem gar gefährlichen Fieber überfallen wor-
 den / ſein Fraw Jacoba Loboquerreto, ob ihres Herrn üblen Zu-
 fall ganz erschrocken / hat ihne alsobalden zu dem H. Nicolao ver-
 lobet / mit verſprechen / daß wann er durch Vorkitt deſ H. Nicolai
 widerumben wurde geſund werden / ſie ihme ſo vil Pfundt We-
 auffopfern wolte / als die Leibs gröſſe ihres Herrn außtraget /
 vnd gleich darauff iſt geſchehen / daß diſer ihr Herz nit nur wider-
 umben zu völliger Geſundheit gelangen / ſonder auch von dem Vi-
 ce- König dem Marchelen von Guadalcacat mit der Freyheit
 beſchencket worden / damit er dem Jacobo Termin einem We-
 Rauber / welcher an dem Port zu Calaoano mit 11. ſo genannten
 gröſſeren Schiffen eingefallen / entgegen kommete / die Fraw aber /
 nachdeme ſie ihres Begehrens willen erfreuet worden / hat ihr Ge-
 libt (gemeh̄ ihres verſprechen) fleißigſt abgelegt. (c)

Joannes ein Sohn Franciſci wurde ſehr ſchwach an einem
 Fieber / vnd kundte ſich ſchier nit bewögen / nachdeme ihne ſein
 Vatter zu dem H. Nicolao verlobet / vnd zu Pferd zu deſſen
 heiligen Begräbnuß geſchicket / erlangete er allda ſein völlige Ge-
 ſundheit.

Bartholucius ein Sohn Eliſabethæ von Cingoli gerathet
 durch ein hitziges Fieber in Todts- Nöthen / deſſen Mutter ſuchete
 Hilff bey dem H. Nicolao, vnd verlobete ſich zu ihme mit einem
 wahrenen Opfer / ungefäh̄ ein Stund nach ſo gethanen Gelübde
 fangete der Sohn (welcher zuvor ſein Red ſchon ganz verlohren
 hatte) widerumben an zureden / wird geſund / worüber er annoch
 14. Jahr gelebt hat.

In dem Jahr Chriſti 1581. als in der Statt Hiſpali in Hi-
 ſpania ein Fraw geſehen / daß ihr lieber Sohn auff das allerhäßlich-
 giſte von einem Fieber geplaget / vnd ſehr übel zugerichtet worden /
 vnd nunmehr in Augenscheinlicher allergrößter Gefahr ſeines Le-
 bens wäre / nambe ſie ihr ganzes Vertrauen ; vnd Zuverſicht zu
 dem

dem H. Nicolao von Tolentin / vnd nit vergebens / dann diser erscheinete dem todten Krancken Knaben mit einer brinnenden Kerzen in den Händen / welche er dem Knaben in die Hand dargeraichet / die / sobald er sie nur angerühret / er alsobalden frisch / vnd gesund worden. Die Mutter / in deme sie ihr liebes Söhnlein also wunderbahrlicher Weiß frisch / vnd gesund gesehen / wiewolen sie nit wuste / wie / vnd was gestalten solches geschehen wäre / hat gleich ihre Gedancken dahin gemacht / daß solches durch gethreue Hilff des H. Nicolai geschehen wäre / als welchem sie ihr liebes Kind umb dessen Hantfertigung Willen inbrünstiglich anbefohlen / vnd angerueffen hatte : diser Ursachen Willen hat sie dem H. Nicolao zu schuldigisten Danck ihme alsobalden den heiligen Ordens Habit angelegt / vnd selben also beklaydet in vnser Ordens Kirchen allda geführet / Gott vnd dem H. Nicolao umb dessen Genesung Willen schuldigisten Danck abzulegen : als sie in die Kirchen kommen / vnd das Kind die Bildnuß des H. Nicolai an der Wand hangen gesehen / sagte es : sihe Mutter diser Pater hat mir ein brinnende Kerzen in die Hand gegeben / darauff ich widerumben gesund worden. Weilen also die Mutter vergwiset ware / daß solches Wunder von niemand anderen / dann von dem H. Nicolao gewürcket worden / also hat sie ihme noch mit vil größerer Andacht Danck gesagt. (d)

Hinfahlende Sucht.

Tuccus ein Sohn Meisters Berardi von Tolentin hatte innerhalb 8. Tagen zweymal die Hinfahlende Kranckheit / demnach dann an ihme alle sammentliche Menschliche Hilff / vnd Arzeneys Mittel verlohren waren / also fragete selben sein Mutter zu dem Grab des H. Nicolai, vnd batte ihne umb Hilff / von welcher Zeit an er dise höchstbeschwerliche Kranckheit nit mehr verspühret hat.

Lucius ein Sohn Carlucij von Macerata hatte gleichfalls das Hinfahlende / welcher durch daß von seiner Mutter zu dem
H. Ni-

H. Nicolao gethane Gelibt widerumben gesund worden.

Franciscus ein Sohn Biliz von S. Severino hatte dise Kranckheit drey Tag und Nacht / und wurde sehr übel von selbiger gehalten / und zugerichtet / nachdeme ihne aber sein Mutter mit seinen Kleyderen zu dem H. Nicolao verlobet / hat er von derselben Zeit an dises höchstbeschwerliche Anligen nit mehr empfunden. Dises Urths werden künfte halber sehr vil außgelassen / welche durch Vorbitt des H. Nicolai von solcher erschrocklicher Kranckheit erlediget / und befreuet worden / dero in dem Process der Heiligsprechung des H. Nicolai außführliche Meldung geschicht ist.

Geschwâr:

Gentilis Accorombona von Monteluponi ware 11. J. ganzer Jahr an seinem gansen Leib voll der Geschwâr / nachdeme er sich verlobet die Begräbnuß des H. Nicolai Andächtig zu besuchen / vnd ein ganze Nacht hinüber bey der H. Sarch zu weillen / befande er sich Morgens fruhe frisch / vnd gesund.

Geschwollener Leib.

Philippus des Bartholi von Matelica Sohn hatte ein ganzes Monath einen auffgeschwollenen Leib / vnd asse innerhalb 14. Tagen gar nichts / hatte auch kein Hoffnung mehr eines ferneren Lebens / nachdeme ihne sein Vatter mit einem langen Wax-Licht zu dem H. Nicolao verlobet / wurde der Sohn widerumben wunderbarlicher Weiß gesund.

Thomas ein Sohn Gentilis von Bragugnani ware 4. Jahr allerdings zimbllich auffgeschwollen / vnd kundten ihme die Arzten nit helffen / er verlobete sich derentwegen zu dem H. Nicolao mit versprechen / sein Grab mit gebundenen Händen zubesuchen / vnd ihme ein gewises gleichwol schlechtes Opfer von Gelt innerhalb 8. Tagen zuopfferen / wofere er anderst sein Gesundheit erlangen sollte: alsbald er nur dorthin kommen / vnd über Nacht bey dem Grab gelegen / gange er des anderen Tags frisch / vnd gesund widerumben

herumben auß der Kirchen nach Haus / alldieweil er aber in der versprochenen Zeit das verlobte Opffer nit abgelegt / also stoffete ihne seyn vorgehabter Zustandt über 8. Tag widerumben auff ein neues an / dannenhero er alsobalden in sich selbstem gegangen / nach Tolentin gewahlsfahrtet / vnd nachdeme er das verlobte Opffer abgelegt / wurde er abermahlig gesund.

Schwere Geburt / Kinds-Nöthen / vnd Unfruchtbarkeit.

Saccucia von Camerino lage in schweren Kinds-Nöthen / vnd in Gefahr des Tods / nachdeme aber ihr Nachbarin sie zu dem H. Nicolao verlobet / mit Versprechen / sein Begräbnuß mit gebundenen Händen zubesuchen / wurde sie alsobalden ihrer schweren Noth entbunden. (e)

Philippus Arma ein reicher Kauffmann / vnd sehr vermöglicher Herz / welcher sowohl zu Wasser / dann zu Land mit großen sorgsamben Fleiß sehr große Reichthumben zusammen getragen / wohnete zu Neapolis / vnd kundte von seiner Hausfrauen keinen Leibs-Erben überkommen / damit er also seiner gar Reichvnd vermöglichen Habschafft einen Leibs-Erben erwerbete / hat er inbrünstiglich bey dem H. Nicolao gnadenreiche Hilff gesucht / versprache derowegen / daß / so er einen Sohn überkommen solte / er selben zu Ehren seines heiligen Patronens Nicolaum benambsen / vnd jährlich / so lang als er lebete / denen Patribus Augustinern zu Neapolis ein reiches Allmosen mitthailen wolte. Nach dem Verlauff 10. Monaten bekommete er einen Sohn / welchen er Nicolaum tauffen lassen / wie er dann auch denen Patribus alsobalden ein sehr reiches Allmosen übersendet hat. (f)

Pina des Vanni von Matelica Weib / hatte mit ihrem Mann 7. Jahr gehauset / aber niemahlen einen Leibs-Erben überkommen können / sie verlobete sich solchemnach zu dem H. Nicolao, mit versprechen / daß / wann sie einen Sohn überkommen solte / sie solchen ihme zu Ehren Nicolaum benambsen wolte / bald

M. m

nach

274 Das XI. Capitel/ der H. Nicolaus hatlet durch sein
nach solchem Gelibt / ja annochjin demselbigen Monath wurde sie
schwanger/ vnd gebahre hernach ein Tochter.

Ciccus Arestus von S. Severino überkommete mit seinem
Weib vil Kinder / welche ihme aber alle gar zu fruhezeitig gestor-
ben seynd/ er verlobete sich disemnach zu dem H. Nicolao mit einem
wärenen Liecht / oder Kerzen / welche so schwer seyn solte/ als das
Kind / so demahlen annoch in Mutter Leib ware / mit fer-
neren Versprechen/ daß / wann es ein Knäbel seyn solte / er solches
ihme zu Ehren seinem heiligen Namen nach tauffen lassen / auch
wann es bey dem Leben verbleiben / vnd zu dem geistlichen Stand
einen Lust haben solte / selbigen in den Eremiten Orden S. Au-
gustini einzutretten williglich erlauben wolte : bald darauff ge-
bahre ihme seyn Weib einen Sohn / welcher lang bey dem Leben
verbliben ist.

Herz-Wehe / Magen-Wehe / Zahn-Wehe.

Ranalducius desß Andreæ von Tolentin Sohn / erlitt
8. Tag aneinander so grossen Wehethumb desß Herzens / daß die
Medici an seinem Leben verzweiffleten / vnd er nit mehr reden/
ja gar schwerlich mehr Athem ziehen fundte / er verlobete sich dero-
halben zu dem H. Nicolao mit Versprechen / daß er sein Begräb-
nuß mit einem Wax-Liecht besuchen wolte / nach so geetharen
Gelibt gedunckete ihme alsobalden / gleich als ob ihne von seinem
Herzen etwas hinweck gefallen wäre / darauff er zugleich aller sei-
ner Schmerzen befreuet / vnd widerumben gesund worden.

Angelucius Neri von Florenz zu S. Severino wohnhaft /
hatte 20. Monath einen sehr grossen Magen-Schmerzen / so /
daß kein einzige Arseney bey ihme erspriessen wolte / er verlobete sich
disemnach zu dem H. Nicolao mit Versprechen / daß er sein Be-
gräbnuß mit blossen Füßen besuchen / ihme ein 5. Pfündiges Wax-
Liecht auffopfferen / auch hernach Jährlich an seiner Vigil fasten /
vnd sein Grab / oder ein andere Kirchen / darinen sein Fest gehalten
wurde / mit entblösten Haupt besuchen wolte / bald hernach

hat sich der Schmerzen gelegt / so / daß er mit der Zeit ohn einziges
anderes Hilff-Mittel sein vöilige Gesundheit widerumben erlanget
hat.

Flordalifa die Hausßfraw Francisci von S. Angelo zu Solen-
tin wonhafft / hatte / vnd erlitte grossen Magens- Wehethumb /
als sie aber mit dem Wasser mit welchem der Leib des H. Nicolai
nach seinen Tode abgewaschen worden / berührt / vnd benetzt
worden / hat sie alsobalden die Gesundheit erlanget.

Petrus ein Sohn Marci auff dem Dorff Cupi litte 3. Wo-
chen grossen Schmerzen in dem Mund / vnd an dem Rünbacken /
derowegen er ihme 2. Zähn aufreissen lassen / demnach aber sol-
ches bey ihme nit verfangete / also verlobete er sich zu dem H. Ni-
colao mit einem wahrenen Kranß / vnd folgende Nacht darauff
wurde er gesund.

Herr Amidus von Solentin ein Döctor der Rechte erlitte
sehr grossen Zahn-Schmerzen / zu solchem Ende ruffete er Gott/
vnd den H. Nicolaum umb Hilff an / darauff gedunckte ihme in
einer Nacht in dem Schlaf / daß der H. Nicolaus zu ihme ge-
kommen wäre / ihne befragende / welches derjenige Zahn wäre /
der ihme so grossen Schmerzen verursachete / darauff er so
gedachten Zahn auffgewissen / über welchen der H. Nicolaus
das H. Creus Zaichen gemacht / vnd als er von dem Schlaf er-
wachtet / hat er keinen Schmerzen mehr empfunden / welcher
Ursachen willen er dem Allmächtigen Gott / vnd dem H.
Nicolao schuldigsten Danck abgelegt.

Nauden / Kröpff / vnd Krebs.

Flordalifa die Hausßfraw Francisci von S. Severino hatte
ein zwey Jähriges Söhnlein Namens Dominicus, welches an
beyden Füßen von denen Nauden sehr schadhafftig ware / als sie
ihne aber zu dem H. Nicolao mit einer so langen Wax- Rörzen /
als das Kind ware / verlobet / ist er innerhalb 8. Tagen ohn alle
angelegte Menschliche Hilff ganz daran gesund worden.

M m ij

Servita

Servita die Haußfraw Gentilicy von Tolentin hatte auch noch bey Lebszeiten des H. Nicolai von Jugend auff einen Kropff als aber auff Ersuchen/vnd bitten ihrer Mutter der H. Nicolaus über selbigen das H. Creuz = Zeichen gemacht / ist sie dasselbige Jahr / in welchem der H. Nicolaus die Welt gesegnet / amoch darvon entlediget worden.

Indiola die Haußfraw Mucarelli, hatte 6. Monath den Krebsen an dem Mund/welcher dergestalten umb sich gefressen/das sie den Mund nit mehr auffthun kundte / sie verlobete sich derowegen mit blossen Füßen zu dem H. Nicolaum nach Tolentin zu gehen/ vnd so bald sie der Stadt / vnd des Closters ansichtig wurde / sie die Hand zusammē binden zulassen/vnd also gebunden biß zu seinem H. Grab zugehen / auch daselbsten ein 4. Pfündige Wax = Kerzen zu opfferen / bald nach so gethannen Gelibte empfannde sie Waidgerung / eröffnete den Mund / vnd wurde widerumben in kurzer Zeit gesund.

Stain / Gries / vnd libel Harnen.

Petrus de Mathaxis von S. Severino kundte innerhalb 3. ganzer Tāgen das Wasser nit von sich lassen / westwegen er sich des sterbens besorgete / so bald er sich aber zu dem H. Nicolao verlobet/ daß er sein H. Begrābnuß mit Wax umbfangen wolte / wurde er von Stund an widerumben gesund.

Peregrinus von S. Severino lage 51. Tag / ohn daß er das Wasser von sich lassen kundte/in disen seinem langwūrigen schmerzlich = vnd gefährlichen Zustand gedunckte ihme / vnd allen denen / welche damals bey ihme waren / daß sie einen Religiösen sahen / welcher zu selben sprache / vnd sagete: der selige Nicolaus last die “ sagen / daß Angelucius vor dich gebettet habe / Ursach dessen “ befihle dich ihme / auff welches der Krancke sich gleich dem H. Nicolao anbefohlen / vnd mit einem Jährlichen Opfer von Wax verlobet / darauff er alsobalden erhöret / vnd widerumben gesund worden.

Einer Würtzhin Sohn auß der Provinz Abbruzo nahent bey S. Flaviano, litte sehr hart an dem Stein / vnd fundte nit Harnen / nachdeme ihne aber sein Mutter zu dem H. Nicolao mit einer grossen Wax-Kerzen verlobet / wurde derselbige bald widerumben gesund.

M. Joannes von Camerino erlitte zwey Monath grosse Schmerzen an heimblischen Orthen seines Leibs / vnd die Arzten besorgeten / daß er darob sterben wurde / er wird von den Seinigen zu dem H. Nicolao verlobet / mit Versprechen / sein H. Begräbnuß mit blossen Füßen / vnd gebundenen Händen zubesuchen / darauff er alsobalden widerumben besser zuwerden angefangen / vnd innerhalb 3. Tagen die völlige Gesundheit erlanget.

Phantasieren / Schlagfluß.

Venantius ein Sohn Petri von Borgiano Phantasierete ganzer 7. Tag / Er redete sehr seltsamb / vnd Abenteuerlich / gleich als ob er nit bey sich selbstem wäre / neben disem so erlitte er auch Mangel an dem Gesicht / sobald ihne aber sein Vatter mit einem Sack Getrayd zu dem H. Nicolao verlobet / wurde ihne alsobalden geholffen.

Petrum den Sohn Lauri hatte der Schlag dermassen hart getroffen / daß er etliche Jahr nit mehr reden fundte / nachdeme er aber die Hilff des H. Nicolai angerueffen / wurde er alsobalden widerumben gesund.

Francisco von Amandola erkrumpefen durch einen Schlag Fluß sein Mund / vnd Augen dermassen / daß er sehr übel sahe / den 4. Tag hernach besuchete er das Grab des H. Nicolai, vnd in deme er allda sein Andacht verrichtet / auch bey der H. Begräbnuß übernachtet / befande er sich Morgens fruhe ganz gehailt.

Geschlaipffet werden.

Martinus ein Sohn Novellæ von S. Genesio, fahlete von einem Esel / vnd verblibe mit denen Füßen in einigen Stricken des Samb-Sattels behangen / wurde auch so lang hart geschlaipffet /

M m iij

als

278 Das XI Capitel/ Der H. Nicolaus haylet durch sein
als ein guter Stain wurff außtragete/ westwegen ihme das Gesicht
sicht/ vnd der Kopff also beschädiget worden / daß er innerhalb
Tagen weder Essen / Trincken / Sehen / noch Reden mögen/ was
ware beynebens also übel bestellet / daß die Medici an ihme schon
bereits gang verzweifflet haben : in solchem üblen Zustande ver-
lobete sein Mutter mit gebundenen Händen zu dem Grab des H. Ni-
colai zu gehen/ vnd zwey wäxene Kerzen zu opfern/ in eben der selbigen
Länge/ gleich wie es die Länge ihres verletzten Sohns mit sich brachte
te/nach so gethanen Gelibte erschien ihr gleich folgende Nacht zwey
Religiösen auß dem Orden des H. Augustini, deren der andere
wie sie vermainete / dem H. Nicolao gleich sahe / als nun die
Mutter widerumben von dem Schlaff erwachet / empfand sie
Sohn Martinus Besserung/ hebete an zureden/ vnd hernach auch
Speiß zunehmen / Ursach dessen sie ihne zu dem Grab des H. Ni-
colai geführet / vnd wiewohlen er annoch Blind ware / vnd nicht
sah / so überkommete er doch (nachdeme er all dorten übernachtet)
sein völliges Gesicht / vnd gange mit seiner Mutter ohn alle andere
Hilff curieret widerumben anheimb.

Schwachheiten / Wurmb.

Mira die Hausfraw Lipponi von Cingoli, ware dermaßen
schwach / daß sie innerhalb 3. Tagen / vnd Nächten nichts zu
den kundte / ihr Mann verlobete sie zu dem H. Nicolao mit Worten
sprechen / daß er jährlich den Fest Abend des H. Nicolai fasten/
sein Grab mit gebundenen Händen besuchen / vnd 6. arme Kin-
dren Speisen wolte / nach so gethanen Gelibte erbrache sie sich
alsobalden / vnd gange ein rother spanlanger Wurmb von ihr auß
welches es sich mit ihr alsobalden verbesseret.

Schmerzen der Glider.

Blanca ein Fraw von Tolentin hatte 10. ganzer Jahr in
einer Seiten grossen Schmerzen gelitten / daran sie kein Medicum
zu Curieren vermögte / sie bettete aber / vnd verlobete sich zu dem
H. Nicolao, vnd wurde darauff von Stund an frisch/ vnd gesunde.
Mar-

Margaretha von Urbifalia hatte / vnd erlitt 12. ganze Jahr einen grossen Schmerzen in dem Hals / Ursach dessen sie Gott / die gloriwürdigste Mutter Gottes MARIAM, vnd dem H. Nicolaum umb gethreue Hilff gebetten / versprache zu solchem Ende seyn H. Grab zubesuchen / vnd in ihrer selbst aigen Größ / vnd Länge einen Seydenen Schlayr / vnd Wax-Kerzen zu opfern / kurz darauff hat sie widerumben zugenesen angefangen.

Joanna die Hausfraw Francisci von S. Severino wurde von ihrer Nachbarin ersuchet / daß sie an dessen Festtag mit ihr des H. Nicolai Begräbnus besuchen wolte / demnach sie sich aber / vnd zwar fälschlich entschuldiget / daß sie sich nit allerdings recht wohlauff befande / überkamme sie alsobalden einen grossen Wehethumb / vnd Schmerzen in der linken Seiten / Ursach dessen sie gleich in sich selbst gangen / vnd vermücket / daß solches ihr wegen der falschen vorgewenten Entschuldigung begegnet wäre / sie begabe sich derohalben nach Solentin / vnd empfande immerzu den Schmerzen / als sie aber zu dem H. Grab gekommen / vnd ein grosse Wax-Kerzen geopfferet / verlassete sie der Schmerzen / vnd gange nach abgelegter Dancksagung frisch / vnd gesund widerumben nach Haus.

Naserey / oder Tobsucht.

Joannes Salimbenes von Matelica ware Unsinig / vnd Tobsichtig / wolte also in diser seiner Unsinigkeit sein aignes Ehe-Weib erwirgen / vnd umbringen / sie aber verlobete ihne zu dem H. Nicolao, mit Versprechen / bey dessen H. Begräbnus 5. Ellen Leinwath züliffen / vnd er gelangete widerumben zu voriger Gesundheit / vnd Bernunfft. (g)

Wassersucht.

F. Franciscus von Norica ware 3. Monath lang Wassersichtig / vnd wurden an ihme alle sammentliche Arzeney-Mittel vergeblich angewendet / demnach er sich aber zu dem H. Nicolao mit einem wahrenen Bild verlobet / also wurde er widerumben gesund.

Wun

Franciscus Andrioli von Macerata wurde von seinem Bru-
der an der rechten Hand dermassen verwundet / daß ihme der Daum-
wurz abgehauen auff die Erden darnider gefahren / welchen er he-
hend von der Erden auffgehoben / selben an sein gehöriges Ort
gestellet / vnd mit grossen Berthrauen zu dem H. Nicolao ab-
gesprochen : O H. Nicolae von Tolentin! du weist / daß ich we-
" gen deiner Heiligsprechung mit disen meinem Daumen vil ge-
" schriben habe / ich bitte dich deroweg / erzeige mir dein Krafft / daß
" ich disen meinen Daumen nit verlehre / dann ich verspriche dir
" daß ich dein Grab besuchen / all dorten ein wärene Hand in die
" schwäre eines Pfunds opfferen / dein Vigil Fasten / vnd wegen die-
" ner Heiligsprechung immerdar als offte ich dessen erüchet werde
" ohn einzige Belohnung schreiben wolle. Vier Tag ungesch-
nach seinem so gethanen Gelibte verdörete der Finger / vnd das
Fleisch / auch der Nagel fahlete darvon / die Hand / der Arm /
vnd auch so gar die ganze rechte Seithen hebete an auffzugeshw-
len / an dem Festtag aber des H. Nicolai ritte ernach Tolentin /
vnd als er bey seiner Sarch dise versprochene Hand geopfferet / hebete
der abgedorte Daumen auff ein neues an zu bluten / vnd eine Bes-
serung zuempfinden / darauff er innerhalb 14. Tagen ganz vnd
kommentlich gesund worden.

Ein Arzt zu Venedig wurde mit einem Dolchen in dem
Hals durch vnd durch gestochen / so daß ihme der Dolchen darinnen
stecken gebliben. Nachdeme er aber sich mit grosser Andacht dem
H. Nicolao anbefohlen / ist er ganz glückselig curiret worden /
Ursach dessen er bey dem Altar des H. Nicolai allda zu schuld-
ster Dancksagung der empfangenen Gnad ein knieende Bildnis
annahen lassen. (h)

Allenhand vnbekante Kranckheiten.

In dem Jahr Christi Anno 1631. ware es nach Aussag / vnd
Bekandnuß der Arzten / mit dem Hayl / vnd Gesundheit Anna
Marie

Maria de Vrdanivia der Edlen Frauen Maria de la Torre Tochter zu Lima wohnhafft / verzweiflet / vnd verhauset / daß als es Ignatius de Vrdanivia der Annae Mariae Bruder vermörcket / als einer / welcher in der Kunst der Arzenei sehr wohl erfahren ware / vnd beynebens wargenommen / daß alle nach möglichsten Fleiß beygeschaffte Arzenei-Mitteln vergebentlich angewendet wurden / alsdann hat er bey denen geistlichen Hilff-Mitteln seyn Zuflucht genommen / nemblich bey der Bildnuß des H. Nicolai von Tolentin / welche alldorten in dem Zimmer auffgehendet ware / vnd gebrauchete sich hierzu eines ganz vngewöhnlichen Bett-Formbs / welchen aber niemandt anderer / dann ein auff den H. Nicolaum woll vertrautes Gemüth angeordnet / vnd ersinnet hat. Wann
 “ du O Allerglorwürdigster der heiligen Gottes / sagte er / meiner Schwester ihr erwünschte Gesundheit nit widerbringest / so
 “ wird in diesem Hauß kein Hand mehr zu finden seyn / welche ins
 “ künfftig dein Brod arbeitet / vnd kein Offen / welcher dir selb
 “ biges zu Ehren mehr außbachtet : kaum hatte er zu der Bildnuß des H. Nicolai also gesprochen / vnd dises kurze / vngewöhnliche Gebett abgelegt / da hat ihne gleich an seinem ganzen Leib ein Gewalmb / vnd Angstigkeit überfallen / die Haar stunden ihme gehn Berg / er wolte auß dem Zimmer entfliehen / kunde aber nit / so vil / als er sich dessen immer bemiehete / vnd gedunckete ihme / daß ein sehr betrübte Persohn negst an seinem Rücken stunde. Vnd gleich denselbigen Augenblick hat sich seyn Francke Schwester was bessers befunden / welche auch innerhalb kurzen Tagen frisch / vnd gesund von dem Bößh widerumben auffgestanden / alldieweiln aber in diesem Hauß auch die Bildnuß F. Francisci Solani (als welcher auch diser Zeit zu gedachten Lima mit Miracul berümbet ware) abgemahlen verehret wurde / vnd sie eigentlich nit wusten / welchem sie auß disen beyden heiligen dise so wunderbahrliche Cur zuschreiben solten / also haben sie hieriber gelbßet / doch nit auff ein vngewöhnliche / verbottene / vnd aberglaubische Weiß (o) vnd
 N n hat

hat diese Lösung den Namen des H. Nicolai von Tolentin zum drittenmahl wider gegeben / Ursach dessen ihme auch dieses Miracul vor dem anderen zugeschriben worden.

In dem Jahr Christi Anno 1670. lage zu Guanucci eine Stadt in dem Königreich Peru gelegen Joannes de Vega sehr gefährlich frantz / westwegen er sich auch mit demnen heiligen / zu Seelen = Heyl nothwendigen Sacramenten der Kirchen Gottes / umb glückselig von dieser Welt abzuschneiden / versehen lassen : wiewollen dazumahlen die Sach bey allen verzweiflet ware / so hat er doch seyn getröste Hoffnung / durch die vnd Beyhilff des H. Nicolai widerumben zu guter Gesundheit zu gelangen / ganz nit fahren lassen / setzte also seyn allergrestes Vertrauen auff den H. Nicolaum von Tolentin / begehret disemnach von seinem Beicht = Vatter / vnd Seelsorger daß er gestatten wolte / damit man ihme die Bildnuß des H. Nicolai in sein Zimner auß dem Closter anhero bringete : nach dem er dieses sein Begehren erhalten hat er gleich angeordnet / daß diese H. Bildnuß vnter sehr großer Begleitung / mit vilen brinnenden Torchen / vnd vilen lieblich klingenden Musicalischen Instrumenten zu ihme mit größten Ehren Gepräng anhero gebracht wurde / wie dann auch geschehen ist / vnd so bald er nur dessen H. Bildnuß gegenwärtig verehret / hat er alsobalden dieses seines himmlischen Nothhelffers Hilff erfahren / demnach er frisch / vnd gesund worden / ehe vnd bevor diese H. Bildnuß in das Closter widerumben zuruck getragen worden / zu schuldigster Danckbarkeit dessen / hat er gleich dem H. Nicolao ein goldene Ketten / sambt einem allerkostbaristen Ornat, oder Altar Gezierd auffgeopfferet / sein Capellen mit 400. Pesis (daß ist nach Lands = Arth so genanter Gelt = Summa) jährlich bereichet / vnd ihme allda sein Begräbnuß = statt außermöhet (i)

Auch die unvernünfftige Thier werden gesund.

Auß der gehaltenen sorgsamen Nachforschung seiner begabten Wunderwerken erhellet / was gestalten vilen frantzosen unvernünfftige

nünftigen Thieren / als nemblich Pferden / Oren / Schaffen /
vnd dergleichen durch Vorbitte des H. Nicolai geholffen worden /
alldieweillen diejenige / denen sie zugehörig waren / ihr Zuflucht bey
dem H. Nicolao genommen haben. (k)

(a) Frig. (b) idem. (c) Brull. (d) Nevius. (e) Frig. (f) Curtius. (g)
Frig. (h) idem. (i) Brull (k) Frig.

Das XII. Capitel /

Der H. Nicolaus wendet allerhand andere
höchstbebringende Zustand.

Besessene.

Philippina ein Kloster-Fraw bey S. Lucia Cistercienser Or-
dens zu S. Genesio, ware 5. ganzer Jahr von dem bösen
Geist besessen / sie verlohre Krafft dises bösen Höllen-Gasts so-
wohl den Verstand / als die Gedächtnuß / ruffete immer zu dem
Belial, vnd stehete sich in allen ihren Geberden ganz erschrecklich /
einstens aber / als sie einmahl was besseres zu ihr selbstem komen / ver-
lobete sie sich zu dem H. Nicolao, mit Versprechen / daß sie mit
gebundenen Händen sein heilige Begräbnuß besuchen wolte / vnd
alsbald sie nur dahin kame / wurde sie von disem bösen Höllens-
Gast erlediget.

Antonia ein Tochter Jacobi Raimoni gleichfalls ein Klosters-
Fraw bey S. Lucia zu S. Genesio wurde 8. Monat lang von dem
bösen Feind sehr hart gepeiniget / vnd stellet sich ebnermassen gleich
wie die vorige sehr übel / nachdeme aber sie von ihrem Vatter / vnd
Schwestern zu dem H. Nicolao verlobet worden / mit Verspres-
chen / daß sie daseibsten ihre Kleider sambt einer Wax-Kerzen vor
sie auffopfern wolten / vnd dise Elende zu dessen heiligen Grab ges-
führet worden / wurde sie alsobalden frey ledig.

N n ij.

Sak